



Presseinformation

---

### **Drei Jahrzehnte Kulturförderung**

*Festakt zum 30-jährigen Bestehen der Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard*

Die Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Das Jubiläumfest dazu findet im Beisein des niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, am Donnerstag, dem 5. Juni 2025, statt. Mit dem Festakt würdigen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand sowie der Freundeskreis Kunststätte Bossard e. V. die bedeutende kulturelle und historische Entwicklung des Museums Kunststätte Bossard. Besucherinnen und Besucher haben an diesem Tag von 11 bis 18 Uhr freien Eintritt in das Museum Kunststätte Bossard und können an kostenfreien Themenführungen teilnehmen.

Seit der Jahreswende 1995/96 ist der Erhalt der Kunststätte Bossard durch die "Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard" gesichert. Stifter sind Jutta Bossard, die das Grundstück, die Gebäude und alle Kunstwerke aus ihrem Besitz einbrachte, sowie die Kreissparkasse Harburg (heute Sparkasse Harburg-Buxtehude) und der Landkreis Harburg, die für die finanzielle Absicherung sorgen. Seit dem Jahr 2015 beteiligt sich außerdem die Gemeinde Jesteburg mit regelmäßigen Zuwendungen an der Finanzierung. „Dank der uneingeschränkten Initiative von Jutta Bossard und den Stiftungsträgern konnte das Gesamtkunstwerk des Künstlerehepaares über die Jahrzehnte hinweg bewahrt und als Museum weiterentwickelt werden“, betont Heike Duisberg-Schleier, Leiterin des Museums Kunststätte Bossard, diese Leistung.

Bereits 1923 äußerte Johann Michael Bossard Überlegungen, seinen Kunsttempel als Museum zu etablieren. Ende der 1930er Jahre wurde die Kunststätte aus finanziellen Gründen als museales Objekt festgeschrieben, was 1937 durch den positiven Bescheid des Finanzamtes Harburg-Land bestätigt wurde.

Nach dem Tod von Johann Michael Bossard im Jahr 1950 begann Jutta Bossard ihre Idee, die Kunststätte dauerhaft zu sichern, durchzusetzen. Trotz anfänglicher Gespräche über eine Stiftung wurde die Umsetzung lange Zeit verzögert. Erst in den 1980er Jahren wurden konkrete Verhandlungen mit dem Landkreis Harburg und dem Land Niedersachsen aufgenommen, um die Kunststätte in eine Stiftung zu überführen.

1988 unterschrieb Jutta Bossard schließlich einen Vertrag mit dem Landkreis Harburg, der das Gelände sowie die Kunstgegenstände in Form einer nicht rechtsfähigen Stiftung vermachte. Seit 1995 ist die Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard für den Erhalt und die Pflege der Anlage verantwortlich und die historische Anlage seit 1997 in den Museumsbetrieb überführt. Mit der Erweiterung der Trägerschaft durch die Gemeinde Jesteburg im Jahr 2015 wurde die Sicherung der Kunststätte nachhaltig gestärkt.

Die aktuelle Sonderausstellung im Neuen Atelier „Jutta Bossard – Und dann war ich hier“, widmet sich dem Leben und Werk der Stiftungsgründerin und beleuchtet dabei auch ihre Rolle bei der Stiftungsgründung. Die Ausstellung ist im Rahmen der Museumsöffnungszeiten zu sehen. Am 5. Juni 2025 findet um 13.30, 15.30 und 17.30 Uhr die einmalige Themenführung „Jutta Bossard und das Gesamtkunstwerk“ statt. Die Teilnahme daran ist kostenfrei. Informationen und Anmeldung unter 0 41 83 / 51 12 oder [info@bossard.de](mailto:info@bossard.de). Das Museum Kunststätte Bossard hat dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. [www.bossard.de](http://www.bossard.de)

### **Der Weg zur Gründung Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard**

**1923** Johann Michael Bossard äußert Überlegungen einer späteren Einstufung seines Kunsttempels als Museum

**Ende 1930er** Aus finanziellen Gründen will Johann Michael Bossard die Kunststätte Bossard als museales Objekt festschreiben lassen

**1937** Positiver Bescheid des Finanzamtes Harburg-Land

**1940** Schenkung und Eigentumsübertragung von Johann Michael Bossard an seine Frau Jutta Bossard

**1949** Gebäude werden unter Denkmalschutz gestellt

**1950** Tod von Johann Michael Bossard. Erbverzicht von Bossards Adoptivtochter Johanna Blaue auf das Grundstück, Jutta Bossard wird alleinige Eigentümerin. Damit wird der Grundstein für die Gründung einer späteren Stiftung gelegt. Gespräche über eine mögliche Stiftung werden ohne Einigung geführt, denn Jutta Bossard möchte auf dem Grundstück wohnen bleiben und ist gegen eine Kommerzialisierung der Anlage.

**1960** Konkretere Überlegungen über die Einrichtung einer Stiftung. Die Idee, den Landkreis Harburg, das Land Niedersachsen oder die Stadt Hamburg als Träger der Stiftung einzusetzen, wird geboren.

**1976** erneute Anfrage, ob Hamburg den Besitz und die Verwaltung der Kunststätte Bossard übernehmen würde. Hamburg könnte sich das nur als Außenstelle eines Hamburger Museums vorstellen. Außerdem sollen die Gespräche zwischen Jutta Bossard und dem Land Niedersachsen über die Errichtung einer Stiftung abgewartet werden. Der Landkreis Harburg verweist Jutta Bossard an die Klosterkammer Hannover.

**1978** Erneuter Vorschlag mit Unterstützung des Oberkreisdirektors des Landkreises Winsen Joachim Röhrs an das Kulturamt der Stadt Hamburg. Nach monatelangen Verhandlungen lehnt Jutta Bossard den Vorschlag aus persönlichen Gründen ab.

**1979** Hamburg versucht weiterhin, die Kunststätte zu übernehmen, Jutta Bossard stimmt nicht zu.

**1980** Hamburg beendet die Versuche der Übernahme aus finanziellen Gründen und der Unschlüssigkeit Jutta Bossards. Danach Versuche, mit dem Landkreis Harburg sowie dem Land Niedersachsen eine Stiftung zu gründen. Die Verhandlungen werden 1982 abgebrochen.

**1983** Erstellung einer Inventarliste als Grundlage für einen Erbvertrag mit dem Landkreis Harburg, 1984 stimmt der Landkreis Harburg zu, wenn die öffentliche Zugänglichkeit der Anlage garantiert bleibt.

**1988** unterschreibt Jutta Bossard einen Vertrag mit dem Landkreis Harburg. Sie vermacht das Gelände sowie die Kunstgegenstände dem Landkreis in Form einer nicht rechtsfähigen Stiftung. Der Stiftungsrat besteht aus Jutta Bossard, einem Beauftragten des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie dem Oberkreisdirektor des Landkreises Harburg Joachim Röhrs als Vorsitzender. Erst 1993 kommt es zur ersten Stiftungsratssitzung.

**1995** beauftragt der Landkreis Harburg das Freilichtmuseum am Kiekeberg mit dem Museumsmanagement.

Seit der **Jahreswende 1995/1996** ist der Erhalt der Kunststätte Bossard durch die Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard gesichert. Stifter sind Jutta Bossard, die die Gebäude und Kunstwerke einbringt, die Kreissparkasse Harburg (heute Sparkasse Harburg-Buxtehude) sowie der Landkreis Harburg.

**1996** stirbt Jutta Bossard.

Seit **2009** Auf Beschluss des Stiftungsrates übernimmt die Stiftung das eigenständige Museumsmanagement.

**2015** wird die Gemeinde Jesteburg dritter Stiftungsträger.